„Irgendwann landet der Müll im Meer“

Grundschule Adensen und Sea Shepherd reinigen Haller und Ort

VON STEFANIE WOYCIECHOWSKI

Alle Klassen der Adenser Grundschule helfen tatkräftig mit um die Haller und den Ort vom Müll zu befreien. FOTO: WOYCIECHOWSKI

Adensen – „Auch der Müll, der an Land liegt, landet irgendwann im Wasser“, erklärt Birgit Sperling, Koordinatorin der Umweltschule am CJD. Seit einem Jahr ist die Grundschule Adensen Partnerschule der internationalen Meeresschutzorganisation Sea Shepherd. Nun sammelten die Grundschüler gemeinsam mit Birgit Sperling, ihren Lehrerinnen und Nils Radunz von Sea Shepherd Müll in Adensen.

Als Partnerschule hat sich die Adenser Grundschule dazu verpflichtet, zweimal im Jahr einen sogenannten „Beach Clean Up“ durchzuführen. Das mag im ersten Moment merkwürdig klingen, da Adensen ja nun nicht am Strand liegt. Doch die dritte und vierte Klasse nahm sich den Bereich an der Haller vor, um diesen vom Unrat zu befreien. Dabei entdeckten sie neben Plastikabfall unter anderem auch verpackte Lebensmittel wie Burger, Sandwiches oder Salami in den Gräben. „Ich verstehe nicht, wer so etwas einfach liegen lässt. Dabei handelt es sich ja nicht nur um den reinen Plastikmüll“, so Birgit Sperling.

Die erste und zweite Klasse kümmerte sich um den Müll im Ort. Auch hier wurde säckeweise Abfall gefunden, darunter auch Batterien, leere Bierflaschen, Autoreifen oder eine Wurstdose, die es heute schon gar nicht mehr gibt.

Im klassenübergreifenden Sachunterricht wurde das Thema vorab mit den Schülern behandelt. So wurden Möglichkeiten zur Müllvermeidung besprochen, wie zum Beispiel mit einem Baumwollbeutel einkaufen zu gehen und nicht aus der Plastikflasche zu trinken. „Wir haben uns auch gemeinsam Bilder von Plastik im Meer angeguckt und die Kinder waren wirklich betroffen. Sie konnten nicht nachvollziehen, warum Menschen ihren Abfall dort hinschmeißen“, so Katja Dettmann-Scholz, Klassenlehrerin der zweiten Klasse. Auch sollte jedes Kind das Plastik aus seiner Brotdose heraussammeln. Hier zeigte sich jedoch, dass die Lebensmittel selten noch einmal extra verpackt waren.

Für die Lehrkräfte ist der hohe Papierverbrauch ein großes Thema, noch immer werden Unmengen an Kopien verteilt und es besteht keine Alternative. „Die Kinder bekommen ein Bewusstsein für die Umwelt. Hier in der Klasse trennen wir auch Müll. Nicht immer ist klar, was jetzt in den gelben Sack gehört, aber Mülltrennung wird für die Schüler zum Alltag“, so Katja Dettmann-Scholz. Die Müllsammlung in Adensen hat den Kindern dazu auch noch Spaß gemacht. Die Mädchen und Jungen kletterten die Abhänge runter und suchten zwischen den Büschen nach Abfall. Leider gab es in diesem Jahr wieder großen Anlass zur Sammlung. Die Aktion ist für die Grundschule auch ein Schritt auf dem Weg zur Umweltschule. Zur Belohnung gab es am Ende der Sammlung für jeden einen Apfel und eine bunte Tüte vom Ortsrat. Auch Nils Radunz von Sea Shepherd hatte für jedes Kind kleine Präsente dabei.

Vorsitzende Helma Mehner (Mitte) gratuliert Claus Kollay zur bereits 150. Blutspende und dankt auch Gina Kirst, die zum ersten Mal den lebensrettenden Piks gewagt hat. FOTO: ZIMMER

Großes Spendenjubiläum, traurige Gesamtzahl

38 Blutspender beteiligen sich an Groß Escherder Aktion

Groß Escherde – „Es läuft ganz langsam an im Moment“, äußerte Helma Mehner zu Beginn der Blutspendeaktion in Groß Escherde die Hoffnung, noch etwas mehr Zulauf zu bekommen. Im Namen des Deutschen Roten Kreuzes hatte der SoVD-Ortsverband Escherde, dessen Vorsitzende Helma Mehner ist, die Aktion im Dorfgemeinschaftshaus organisiert und für die Spender wieder ein reichhaltiges, kaltwarmes Büfett zur Stärkung zubereitet. Doch eines bedauert Helma Mehner immer wieder: Zu viele Blutspendetermine werden in einem zu kleinen Umkreis in einem geringen Zeitfenster angesetzt. Wäre dies nicht der Fall, würden sicher mehr Bürger aus dem Umland nach Groß Escherde kommen, um ihr Blut zu spenden. Doch in Groß Escherde kann sie zumindest stets auf ihr etwa zehnköpfiges Team setzen, das sich nicht nur um das Essen, sondern auch um die Betreuung der Blutspender sowie den Auf- und Abbau im Dorfgemeinschaftshaus kümmert.

In den Genuss der Fürsorge kamen auch Claus Kollay und Gina Kirst – die eine Erstspenderin, der andere routinierter Spender zum bereits 150. Mal. Mit 18 Jahren hat Claus Kollay angefangen, sein Blut regelmäßig zu spenden. Für ihn ist es zur Selbstverständlichkeit geworden. Eine eben solche Selbstverständlichkeit war es für Gina Kirst, mit dem Spenden anzufangen. Bereits als Kind ist die Heyersumerin dank ihrer Eltern mit Blutspendeaktionen in Berührung gekommen, und nun, kurz nach ihrem 18. Geburtstag, hat sie ihre erste Spende in Groß Escherde gewagt.

Doch die beiden waren nicht die einzigen Spender, die eine besondere Würdigung durch den SoVD-Ortsverband Escherde erfahren haben. Auch Alisa Retting leistete ihre erste Blutspende im Groß Escherder Dorfgemeinschaftshaus, zum 125. Mal spendete Holger Dill einen halben Liter seines Blutes. Hinzu kamen zwei 25. Blutspenden, doch die Zahl der Gesamtspender war enttäuschend gering. Lediglich 38 Spender kamen, wobei der Ortsfeuerwehr besonderer Dank zugute kommt: Diese war mit neun Kameraden gekommen. lz

Künstlerische Plätze für Vereinssymbole

Schöne Stromkästen: Dorfpflege bittet um Beteiligung

Rössing – Das Projekt zur Verschönerung der Eltkästen in Rössing geht in diesem Jahr weiter. Elf solcher Kästen sind im vergangenen Jahr durch den Hildesheimer Künstler Ole Görgens auffallend gestaltet worden und bilden seitdem einen willkommenen Anblick im Dorf, der bereits viel Lob erhalten hat. „Da diese Arbeit eine positive Reaktion in der Bevölkerung ausgelöst hat, haben wir in diesem Jahr die Absicht, weitere Kästen verschönern zu lassen“, betont der für das Projekt verantwortliche Verein Dorfpflege Rössing in einem Schreiben, das er nun an Rössinger Vereine und Verbände sowie interessierte Bürger richtet. Ende Februar, Anfang März sind Karten mit den Motiven aus dem vergangenen Jahr in die Haushalte verteilt worden – mit dem Aufruf, weitere Gestaltungsideen mit dem Verein zu teilen. So sei an den Verein herangetragen worden, dass auch Vereine gefragt werden könnten, ob sie Interesse daran hätten, einen Kasten mit einem Symbol ihres Vereins und gegebenenfalls einem kleinen Vereinslogo gestalten zu lassen und entsprechend bei der Finanzierung zu helfen. „Ähnliches haben wir von Privatpersonen erfahren, die gern in der Nähe ihres Hauses eine Verschönerung sehen würden“, heißt es weiter.

Die Dorfpflege Rössing ist begeistert von der Idee und nennt entsprechende Voraussetzungen. Dazu gehören die Bereitstellung von mindestens 150 Euro, da die Fremdkosten entsprechend hoch seien. Ferner werde eine verwendbare Vorlage zur Umsetzung benötigt. „Die Festlegung auf einen bestimmten Kasten wird berücksichtigt, kann allerdings nicht garantiert werden“, verspricht die Dorfpflege größte Mühe, den geäußerten Wünschen weitgehend Rechnung zu tragen.

Die Umsetzung soll in diesem Jahr voraussichtlich im September erfolgen, Bereitschaftsbekundungen erbittet der Verein daher bis 31. Mai.

Das Motiv der Karte zum Aufruf für das Projekt kam so gut bei den Bürgern an, dass es ab sofort als Postkarte bei „Rnah“ angeboten wird.